

Was uns glücklich macht ...

Drei junge Glücksritter besuchen auf der Suche nach Fortuna Liechtenstein

ESCHEN – Sie heissen Tony, Kelly und Antonio und kommen aus unterschiedlichen Ländern. Als Glücksbotschafter bereisen sie im Auftrag von Coca Cola ein Jahr lang 206 Länder der Erde. Eine Social Media Expedition.

Es war eine Reise ins Glück, die Tony, Kelly und Antonio heuer am 1. Januar in Madrid angetreten haben. Ihre Aufgabe: Herauszufinden, was die Menschen auf dem Globus glücklich macht. Eine erste Bilanz nach über 100 besuchten Ländern: An erster Stelle stehen Familie und Freunde. Auf Rang 2 (vor allem im asiatischen Raum) rangiert die persönliche Freiheit; gefolgt von gutem Essen und schon an vierter Stelle steht der Fussball. Was den 24-jährigen Antonio besonders fasziniert: «Es sind im Grossen und Ganzen dieselben Dinge – egal ob in Europa, Südamerika oder der Karibik – die die Menschen glücklich machen.»

FauZie, der Glückliche

Am Dienstag waren die drei Glücksritter auch in Liechtenstein zu Gast und trafen in Eschen auf den freischaffenden Künstler FauZie As'Ad aus Indonesien. Der trägt das Glücks-Gen nicht nur im Namen, sondern bezeichnet sich auch als den einzigen indonesischen Mann in Liechtenstein, der noch dazu sehr glücklich ist. Glücklich, weil er multikulturell aufgewachsen ist. Glücklich aber auch, weil er sowohl in Liechtenstein als auch in Indonesien zu



Die Glücksbotschafter Antonio Santiago, Tony Martin und Kelly Ferris nehmen die von Künstler FauZie As'Ad (von links) in den Landesfarben Liechtensteins gestaltete Coca-Cola-Flasche entgegen.

Hause ist, sich als Weltenbummler versteht und von seiner Kunst leben kann.

Kunst in den Landesfarben

Eigens für diese Aktion gestaltete der Künstler und Bildhauer zwei Coca-Cola Glasflaschen. Eine über-

gab er den Glücksbotschaftern für das World of Coke Museum in Atlanta, wo am 31. Dezember ihre Reise endet. Die andere werden sie in der kommenden Woche, gefüllt mit Botschaften und Geld in Australien dem Meer übergeben. Die eine Flasche symbolisiert laut Fau-

Zie den Fürsten, die andere das Land Liechtenstein. Erst wenn «Fürst» und «Land» wieder vereint sind, sind sie komplett. Eine grosse Geste und eine Botschaft, die die zwei Studenten und ein Kindergärtner gerne mit auf ihre Reise nehmen. (red)

VOLKSBLATT

MITTWOCH, 14. JULI 2010